Jugendweihe Deutschland e.V.

Ausgabe 1 - 2015

aktuell

Liebe Mitglieder und Freunde von Jugendweihe Deutschland e.V.,

traditionsgemäß haben wir im März, am 21.03.2015, unsere Bundesversammlung durchgeführt. 26 stimmberechtigte Delegierte der Mitgliedsverbände waren anwesend, dazu 4 Gäste. Unter ihnen das Ehrenmitglied des Bundesvorstandes, unser langjähriger ehemaliger Präsident, Werner Riedel, sowie unsere Bundesgeschäftsführerin, Marina Hammer, die einmal mehr wieder einen sehr ansprechendes Tagungshotel vorgeschlagen hatte: „Hotel an der Havel“ mit Blick auf dieselbe in Oranienburg.

Die Rechenschaftsberichte aus den Jahren 2013 und 2014 ergaben u. a., dass die Teilnehmerzahlen an der Jugendweihe von 2013 mit 34.731 Teilnehmern und rund 226.900 Gästen um fast 2.000 auf 36.307 mit 241.344 Gästen sehr erfreulich gestiegen sind.
Als Folge konnten wir feststellen, dass wir nicht nur einen ausgeglichenen Haushalt „mit schwarzer Null“, sondern sogar einen leichten Gewinn verbuchen konnten so dass Rücklagen für die Jugendarbeit, den 25. Jahrestag gebildet werden konnten.

Der Bericht unseres Jugendverbandes „Junety“ fiel auch positiv aus, die geplanten Projekte: Austausch zu den Jugendweihefeiern, Katalog der Jugendarbeit und Wochenende der Kulturen konnten erfolgreich realisiert werden.

In der Antragsberatung ging es um die Auflösung des Ethikrates, Ehrungen zum 25. Bestehen von Jugendweihe Deutschland e.V. sowie Satzungsänderungen. Es wurde konzentriert, teilweise kontrovers, aber immer konstruktiv diskutiert. Die Ergebnisse der Beschlussfassungen waren stets deutlich und bewiesen einmal mehr die vertrauensvolle Zusammenarbeit im Bundesverband. In unserer kommenden Ausgabe werden wir die aktuelle

Rechenschaftslegung des Bundesvorstands, Ute Töpfer-Rauchmaul, Schatzmeisterin.

Delegierte der Bundesversammlung 2015 im Plenum.

Berichterstattung der Antragskommission, Stephan Herrmann (li.), Dr. Alfred Schuster (re).

Fotos: Konny G. Neumann

Rechenschaftslegung des Jugendvorstands von Junety, Finn Schwermer, stellv. Vorsitzender (Bild oben) .

Redaktionssitzung neues Geschenkbuch in Hamburg mit Amelie Rolfs und Klaus Pflügner (Bild unten).

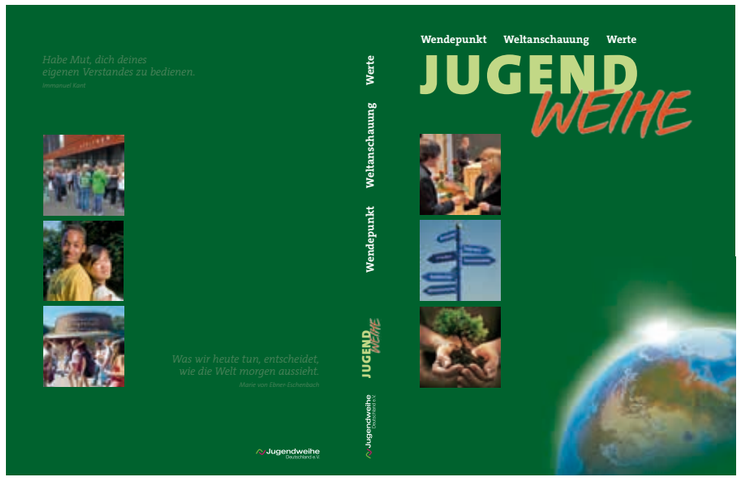
Fotos: Konny G. Neumann

Satzung, beruhend auf den Änderungen der Bundesversammlung vom 21. März, veröffentlichen.

Die Auflösung des Ethikrates wurde mit 21 Stimmen bei 0 Enthaltungen und 5 Gegenstimmern beschlossen. Für jeweils konkret anliegende Themen soll künftig eine entsprechende Arbeitsgruppe eingesetzt werden.
Eingedenk der Kritik – auch gern ewig Gestriger, die die Jugendweihe weiter als DDR-Relikt diskreditieren wollen – an der angeblich inhaltslosen Jugendweihe-Arbeit äußerte der Präsident in seinem Schlusswort folgendes Anliegen:

„In dem Maße wie sich unsere Gesellschaft weiter säkularisiert und unsere Teilnehmerzahlen wieder steigen, interessieren sich auch die Medien für uns. Zum Beispiel die Sendung am 16.3. im mdr – im August folgt die ARD (genaue Angabe wenn Termin feststeht).
In diesem Zusammenhang möchte ich die herzliche Bitte äußern, dass bei Gesprächen mit den Medien grundsätzlich unser ausgezeichnetes Geschenkbuch (mit breit angelegtem humanistisch-weltlich ausgerichtetem Inhalt), die ebenso bewährte Gedenkstättenarbeit von Buchenwald bis Neuengamme und zur Gedenkstätte Bernauer Straße in Berlin sowie Veranstaltungen zu Drogen- und Gewaltprävention ("Right here, Right now") und unser beliebtes Sommercamp erwähnt werden. Zusätzlich natürlich die jeweils landesspezifischen Angebote."

Anfang April tagte die Redaktionskonferenz für das Geschenkbuch ab 2016 in Hamburg und konnte bereits rund 50% der Beiträge in die Layout-Abteilung der Cornelsen Schulbuchverlage geben, nicht ohne etliche Verbesserungsvorschläge gemacht zu haben. Es bewährt sich, wenn neben den „alten Hasen" auch Jugendvertreter mitarbeiten und so konnte Amelie Rolfs zahlreiche Ideen einbringen, die von der Gesamtredaktion freudig übernommen wurden. Die Teilseite ist auch fertig und ist hier zu sehen:



Mit den besten Wünschen zu gutem Gelingen bei den noch verbleibenden Jugendweihe-Feiern grüße ich herzlich im Namen des Bundesvorstandes.

Ihr/Euer

Neue Wahl, neuer Vorstand, neues Glück

Anna Rutenkolk, Steffen Stopp

Am 07.02.2015 fand in den Räumlichkeiten der Bundesgeschäftsstelle von Jugendweihe Deutschland e.V. die Vertreterversammlung des Jugendvorstandes, „Junety", statt. Insgesamt 16 Delegierte und Gäste nahmen an der Versammlung teil, wobei alle großen Landesverbände von Jugendweihe Deutschland e.V. vertreten waren.
Bei der Vertreterversammlung wurde die vergangene Amtsperiode ausgewertet, der Vorstand legte Rechenschaft ab und zog ein positives Resümee über die geleistete Arbeit. Viele gefasste Vorhaben wurden ergebnisreich umgesetzt.

So fand das Wochenende der Kulturen mit durchweg positiven Eindrücken und Ergebnissen im Dezember 2014 statt und auch der Austausch zu den Jugendweihefeiern wurde 2013 und 2014 mit steigender Teilnehmerzahl durchgeführt. Beide Projekte werden auch in der kommenden Amtsperiode Bestandteil der Arbeit von Junety sein. Doch nicht nur die großen Projekte, sondern auch die Kleinen und Arbeiten sind auf dem Konto des Jugendvorstandes zu verbuchen. So zum Beispiel ein Auswertungsraster für die finanzielle Unterstützung von Projekten unserer Mitgliedsverbände.

Dieses Arbeitspapier entstand im Rahmen einer Kooperation zwischen der Y.Com aus Sachsen-Anhalt und „Junety" zum Wiederaufleben des Suchtpräventionsprojektes „Right here, Right now".
Neben diesen Ergebnissen konnten wir durch unseren Fragebogen, welcher im Sommercamp und im Tropical Islands ausgegeben wurde, einige statistische Grundangaben zur Teilnahme an der Jugendweihe, als Vorbereitung zum Wochenende der Kulturen, fassen.

Doch nicht nur die vergangene Amtsperiode wurde ausgewertet. Ebenso wurde der Grundstein zu einer neuen Amtsperiode durch eine Neuwahl des Vorstandes und Beschlüsse zur Jugendordnung gelegt sowie gefasst. Grundsätzliche Veränderungen in der Ordnung beziehen sich auf die Dauer einer Amtsperiode, welche nun mit vier Jahren, dem des Bundesvorstandes angepasst ist. Ebenso sind Altersdurchschnitt zum Mitwirken bei „Junety" und grundsätzliche Arbeitsgrundlagen beschlossen und in die Ordnung mit aufgenommen worden. Diese ergaben sich aus den vergangenen Amtsperioden und sind ein Zeichen des Wachsens und der Weiterentwicklung dieses bedeutenden Gremiums.

Doch fernab der Formalie des Bundesjugendvorstandes sei nun der neue Vorstand vorgestellt:

Anna Rutenkolk, Vertreterin des Landesverbandes Mecklenburg- Vorpommern, wurde erneut zur Vorstandsvorsitzenden gewählt. Auch Finn Schwermer aus Hamburg ist in der Position des stellvertretenden Vorsitzenden wiedergewählt worden. Der Landesverband Thüringen ist mit zwei Vertretern im Vorstand vertreten. Mit Markus Gruber, der fortan für die Finanzen zuständig ist und mit Maria Notroff, als neue Protokollantin. Aus Sachsen heißen wir Steffen Stopp herzlich im Vorstand von „Junety" willkommen, der die Aufgabe der Öffentlichkeitsarbeit übernimmt. Denise Dittbrenner aus Sachsen-Anhalt wurde als Beisitzerin gewählt.

Der ehemalige Vorstand verabschiedet sich, bedankt sich für die zahlreiche Unterstützung durch den Bund und wünscht dem neuen Vorstand viel Tatendrang, Kraft und Erfolge bei der Arbeit!

Während der Vertreterversammlung in Berlin.

Der neue Jugendvorstand - Markus Gruber, Finn Schwermer, Dennise Dittbrenner, Anna Rutenkolk, Maria Notroff und Steffen Stopp (von li oben).

Fotos: JWDL

Impressionen der Veranstaltungen der Regionalgruppe NRW mit Jugendlichen des Jugendweihejahres 2015.

Fotos: privat

Regionalgruppe NRW

Fred Seidel

Nach der Informationsveranstaltung im September 2014 begann die diesjährige Jugendweihe-Saison mit einem Workshop mit 35 Jugendlichen, der gleichzeitig dem gegenseitigen Kennenlernen diente. Unter Leitung von Richard Seidel setzten sich die Jugendlichen in mehreren Arbeitsgruppen mit der eigenen Identität und Fragen hinsichtlich der Jugendweihe, Freiheit, Gleichberechtigung und Liebe auseinander.

Auch wenn es einigen schwer fiel, ihren Platz im Rahmen der Gruppenarbeit zu finden und anschließend die Ergebnisse der Diskussion vorzustellen, werteten viele Jungen und Mädchen diese Veranstaltung als Erfolg, die Ende des Jahres für die Teilnehmer der Jugendweihe 2016 im Basecamp Bonn stattfinden und mit einem abendlichen Grillen, einer Übernachtung und einem abschließenden Frühstück ergänzt werden soll.

Das Seminar „Sicherheitspolitische Herausforderungen des 21. Jahrhunderts“ unter Leitung des Jugendoffiziers Köln gehört seit vielen Jahren zur Tradition der Jugendweihevorbereitung. In diesem Jahr wurde es mit dem Arbeitstitel „Friedens- und Sicherheitspolitik der Gegenwart“ durchgeführt. Uwe Schierhorn, zugleich Vater von zwei Jugendlichen, die im Mai an der Feierstunde teilnehmen und Mitglied im DFG-VK (Deutsche Friedensgesellschaft Vereinigte KriegsdienstgegnerInnen, Gruppe Bonn-Rhein-Sieg) bot seine Mitwirkung an und so organisierte Holger Pietsch zusammen mit Herrn Schierhorn und dem Jugendoffizier Köln, Herrn Kapitänleutnant Moritz Brake, ein gemeinsames Seminar am 07.02.2015, an dem 29 Jugendliche teilnahmen.
Diese Veranstaltung, bestehend aus je einem einstündigen Vortrag der Beteiligten und einer halbstündigen Diskussion mit den Jugendlichen, bezeichnete Herr Schierhorn als „Wahner Modell“, da diese Doppelveranstaltung ein Pilotprojekt war; „etwas ähnliches, was durchgeführt wurde und nicht nur auf dem Papier steht, ist uns allen nicht bekannt.“
Kapitänleutnant Brake bedankte sich für diese Mitteilung. Auch ihm hatte die Veranstaltung Freude gemacht und er erklärte sich gern für eine Wiederholung des Formates bereit und freut sich jederzeit über eine erneute Kontaktaufnahme.

Erstmals fand am 07.03.2015 im Rahmen der Jugendweihevorbereitung eine Führung über das Gelände des Flughafens Köln/Bonn statt. 23 Jugendliche nahmen an dieser Führung teil, die vom sach- und fachkundigen Kommentar von Frau Ellen Hochstein, Mitarbeiterin des Besuchercenters am Flughafen Köln/Bonn, begleitet wurde und auf jede Frage eine Antwort wusste.
Dieses Event soll auch im kommenden Jahr wieder Teil unseres Programms werden.

Jugendgruppenleiterschulung

Sandra Borngräber

In der Zeit vom 01.02. bis 07.02.2015 hat in Neubrandenburg in der „Hintersten Mühle“ eine Jugendgruppenleiterschulung vom ASJ stattgefunden, an welcher 6 Mitglieder der Basisgruppe Güstrow-Bützow teilgenommen haben.

Die Schulung umfasste einen 16 stündigen Erste-Hilfe-Kurs sowie weitere 35 Stunden in denen folgende Inhalte vermittelt wurden:
• Lebenswelt von Kindern und Jugendlichen • Kommunikation und Konfliktmanagement • Verbandswissen • Gruppenpädagogik • Recht und Versicherung • Projektmanagement • Pädagogische Methoden • Praxis Gruppenarbeit. Vermittelt wurden diese Punkte von Fachpersonal, wie z.B. einem Juristen zum Thema Recht und Versicherung.

Es wurde teilweise in Gruppen gearbeitet, wie man z.B. eine Jugendfreizeit plant mit Veranstaltungsort, Programm, Aufgabenverteilung, Organisation der An- und Abreise der Teilnehmer sowie eine Finanzplanung. Wissen wurde auch über Spiele vermittelt, welche man in der Praxis anwenden kann, damit sich die Teilnehmer z.B. besser kennenlernen können.

Allen Teilnehmern hat die Schulung Spaß gemacht und das nun erlangte Wissen kann sehr gut umgesetzt werden.

Ehrenamt Messen 2015 in M-V

Martina Zoyke

Unter dem Motto "Sich engagieren – Etwas bewegen" fanden bereits zum achten Mal von Februar bis März 2015 in diesem Jahr unter der Schirmherrschaft von Erwin Sellering, Ministerpräsident des Landes Mecklenburg-Vorpommern, an sechs Standorten Ehrenamt Messen im Land statt.
Unser Verein war an den Standorten Rostock, Ludwigslust und Pasewalk vertreten. Die Messe ist eine einmalige Kommunikationsplattform und wir können vom Erfahrungsschatz anderer Verbände, Vereine oder Initiativen profitieren.

Es war uns in diesem Jahr besonders wichtig, gerade in Regionen, wo andere Anbieter der Jugendweihe auftreten, unseren Verein und sein Spektrum der offenen Jugendarbeit darzustellen. In Rostock präsentierten Rosemarie Brandt und in Ludwigslust Birgit Hähnel zusammen mit Vertretern aus den Basisgruppen unseren Verein.
In Ludwigslust besuchte auch am 14. März 2015 der Vorstand des Landesverbandes Mecklenburg-Vorpommern im Anschluss an die durchgeführte Vorstandssitzung geschlossen die Ehrenamtsmesse in der Stadthalle des Ortes.
Auch in Pasewalk, als letzter Veranstaltungsort in diesem Jahr, stellte die Geschäftsführerin Martina Zoyke zusammen mit Silvia Myrach die gesamte Vielfalt der Arbeit unseres Vereines im Bereich Anklam/Pasewalk/Löcknitz/Ueckermünde/Wolgast vor.

Das Interesse war groß. Es wurden viele interessante Gespräche zu den ehrenamtlichen Betätigungsfeldern unserer Vereinsarbeit geführt. Es wurde aber auch die Möglichkeit genutzt, neue Vereinsmitglieder für die einzelnen Regionen zu gewinnen.

Als Resultat für diesen Tag kann man sagen, dass sich Jugendweihe Mecklenburg-Vorpommern e.V. positiv in der Öffentlichkeit vorgestellt hat, neue Partner für die offene Jugendarbeit gewonnen hat und bei einem oder anderem Interesse weckte, sich auch bei uns ehrenamtlich betätigen zu können.

Erster Rhetorikkurs im Landesverband

Martina Zoyke

Sobald du auf einer Bühne stehst oder vor mehreren Menschen eine Rede halten sollst, fängst du an zu schwitzen? Du bist hypernervös und hast die wichtigsten Fakten zu deinem Thema vergessen, obwohl du sie noch zu Hause vor dem Spiegel perfekt auswendig konntest?

Am Stand der Jugendweihe auf der Ehrenamtsmesse in Ludwigslust.

Foto: Martina Zoyke

Aktive Beteiligung der Schulungsteilnehmer .

Fotos: privat

LV Niedersachsen

So geht es vielen unseren Mitarbeitern, aber vor allem unseren jungen Vereinsmitgliedern, wenn die Zeit der Jugendweihefeiern vor der Tür steht.
Um diese Angst zu besiegen und das Lampenfieber in eine positive Anspannung umzulenken, organisierte unser Verein ein Seminar zum Thema „Moderation und Rhetorik-Praxisworkshop". Er fand am 07. bis 08.03.2015 in Schwerin statt.

Der Coach, Herr Reiner Kussmann, von der WBS Training AG Schwerin, staunte nicht schlecht, aus welchen Regionen unsere Vereinsmitglieder angereist waren. Die Runde war von der Altersstruktur aber auch von den Erfahrungen eine sehr gemischte Gruppe.

Alle Teilnehmer waren sehr gespannt und erwartungsvoll auf die Zeit, die sie gemeinsam verbringen würden. Die Themeninhalte:
Grundlagen der allgemeinen Rhetorik, Techniken der freien Rede, auf der Bühne strahlen – selbstbewusst den Raum einnehmen, Rezitation – worauf achten, mit Lampenfieber umgehen, in Stimmung bleiben – der richtige Einsatz der Stimme, Moderationen interessant gestalten.
Sie wurden sehr interessant und abwechslungsreich mit einigen Filmsequenzen und Videoaufnahmen sowie einen Teilnehmerfeedback gestaltet.

Auch das Essen in den Pausen war sehr lecker. Hier nutzte man die Zeit, um viele interessante Gespräche zu führen und sich untereinander ein bisschen mehr kennenzulernen.

Nach zwei ereignisreichen und interessanten Tagen erhielten alle Teilnehmer ein Zertifikat vom Trainer überreicht.

Zum Schluss waren alle einstimmig der Meinung, dass diese Veranstaltung super war und unbedingt fortgeführt werden soll.

„Das Schlimmste, was den Medien passieren kann, ist, daß nichts passiert."[1]

Ines Blankenburg

Niedersachsens Hauptstadt, Hannover, ist auch Universitätsstadt. Die Gottfried Wilhelm Leibniz Universität Hannover ist die zweitgrößte Hochschule Niedersachsens. Rund 90 Studienfächer stehen hier zur Auswahl. Darunter befinden sich Kommunikations-, Journalistik- und Medienwissenschaften. Und diese liegen voll im Trend der Zeit.
Alle verfügbaren Medien üben mittlerweile einen zunehmend stärkeren Einfluss auf unser Leben aus. Angefangen vom Fernsehen, über das Radio bis hin zur digitalen Welt im Internet sind wir täglich Konsumenten einer überaus riesigen Zahl von wechselnden Angeboten aus allen nur denkbaren Bereichen.

In Verlagen, PR- und Werbeagenturen, Unternehmensberatungen, Multimediaagenturen, der Markt- und Meinungsforschung, der Wissenschaft oder in anderen Organisationen arbeiten gut ausgebildete Fachkräfte. Sie sind dort tätig im Bereich der Konzeption, Planung und Organisation, indem sie wissenschaftliche Untersuchungen durchführen oder in Auftrag geben, Informationen sammeln, aufbereiten und umsetzen.

Von den typischen Medienunternehmen (Hörfunk, Fernsehen, Zeitungen und Zeitschriften, Verlage, Werbeagenturen usw.) haben wir uns zwei in Hannover auch bekannte Unternehmen herausgesucht und mal hinter die Kulissen geschaut. Die *Mediengruppe Madsack* hieß uns in Ihren Räumen willkommen. Der kleine Exkurs in die Vergangenheit zeigt deutlich auf, wie sehr sich die Berichterstattung im Laufe von 100 Jahren gewandelt hat. Als „Unparteiisches Organ für Jedermann" war die Devise von *Madsack* „Zeitung machen kann man nur mit dem Herzen und nur, wenn das, was wir sagen und schreiben, unserem Glauben und unserer innersten Überzeugung entspricht." Bis heute musste sich das Verlagshaus den Anforderungen der Zeit stets wieder anpassen. Auch wenn immer weniger die Zeitung gedruckt wird, gibt es neue Leser in digitalen Portalen.

Medienwochenende - ein Angebot unserer Jugendarbeit, das von den Mädchen und Jungen interessiert angenommen wird.

Foto: JW Niedersachsen

Ebenso verhält es sich bei den Radiosendern. *Radio Leinehertz 106,5* bereitete sich auf unseren Besuch vor und ließ uns entdecken, wie die Sendungen entstehen und welchen Part Praktikanten übernehmen.

Das Wochenende gab so eben auch einen Blick frei auf potentielle Arbeitgeber in der Landeshauptstadt. Nicht nur die Zeitung kann ich im Internet lesen, auch der Rundfunksender ist im lifestream zu empfangen. Unsere jugendlichen Teilnehmer haben zusammen mit dem *smilie e.V.* besprochen, wie sie sich absichern können. Obwohl sie immer mehr online sind, können sie vorsorgen und ihre Privatsphäre im Netz wahren. Unsere digitale Welt wird sich weiter entwickeln. Wir sind erst am Anfang.

Davon konnten sich unsere 33 interessierten Teilnehmer vom 20. bis 22. März 2015 überzeugen. Neben allem Wissenswerten blieb natürlich auch Zeit, die Stadt Hannover zu erkunden. Dass beim Fussball im Stadion Hannover96 verloren hatte, war leider eine bittere Pille.
Aber die Jugendherberge in direkter Nachbarschaft war uns ein angenehmer Gastgeber, wo wir bestimmt gerne wieder einkehren werden.

[1] *Ernst Reinhardt (*1932), Dr. phil., Schweizer Publizist und Aphoristiker*

LV Sachsen-Anhalt

Die Kunst des Lichtzeichnens – moderne Technik macht Spaß aufs Experimentieren

Anke Hoffmeister

Jugendliche besuchen in Stendal einen Fotoworkshop

„Habt den Mut, ein wenig zu experimentieren. Wenn ihr eine Spiegelreflexkamera in den Händen haltet, dann testet die Funktionen, spielt mit dem Licht, schaut euch die Ergebnisse an und versucht, zu optimieren." Fotografenmeister Jörg Ullrich aus Stendal hat selbst noch mit Film und Fixierbad gearbeitet, weiß, wovon er spricht, denn die Fotografie begleitet den Stendaler schon seit einigen Jahrzehnten.
Sein Wissen um dies Kunst des Lichtzeichnens gibt er gern an junge Men-

Bildbesprechung am Computer.

schen weiter. Deshalb hat die Stendaler Geschäftsstelle des Landesverbandes Sachsen-Anhalt seit einigen Jahren die Fotoworkshops mit ihm im Angebot. Nach einem kurzen Ausflug in die Geschichte der Fotografie bittet Ullrich die Mädchen und Jungen, die sich zum Kurs angemeldet haben, selbst aktiv zu werden.

Er drückt ihnen seine digitale Spiegelreflexkamera in die Hand, positioniert nach den Vorstellungen von „Jung-Fotograf" und Model auf Zeit das Model, rückt Licht und Hintergrund zurecht. Dann darf das Fotoshooting beginnen.

Das Studio in der Stendaler Karlstraße verwandelt sich für gut zwei Stunden in ein „Experimentier-Labor". Die Models dürfen springen, liegen, sitzen, sich verrenken, freuen, ernst schauen, mit ihrem Gegenüber spielen. Dann werden die schönsten Fotos ausgewählt und von jedem Kursteilnehmer selbst mit einem Bildbearbeitungsprogramm verändert. Wer mag, optimiert es. Wer sich traut, macht etwas ganz Verrücktes daraus – nur, um die Vielfalt des Programms zu erkunden. Als Erinnerung an den Workshop gibt es ein Foto mit nach Hause.

Im Studio von Jörg Ullrich durften die Jugendlichen selbst zum Fotografen werden.

Fotos: privat

Jörg Ullrich vergisst in diese Zeit nicht, die jungen Menschen daran zu erinnern, selbst für ein wenig Ordnung im Fotoordner auf Handy oder Computer zu sorgen. Und: „Bevor ihr abdrückt, überlegt einfach, ob ihr wirklich noch ein Foto machen müsst. Es werden unheimlich viele Bilder und das Aussortieren kann zur Qual werden", warnt er. Außerdem gibt er den Tipp, regelmäßig die schlechtesten Fotos zu löschen, hin und wieder ein Fotobuch zu gestalten oder sich auch besonders schöne Fotos auszudrucken.

Catwalk-Luft schnuppern – Wir erobern die Modewelt!

Annika Hernsdorf

Ihr habt euch schon immer gefragt wie es in der Modewelt aussieht? Wie wird eine Modenschau vorbereitet und was gehört alles dazu, um ein Model zu sein? Der Jugendweihe e.V. in Halle gibt darauf die Antwort:
Einmal die Woche treffen sich unsere jungen Nachwuchsmodels für unser Lauftraining. Die Models sind Jugendliche verschiedenen Alters. Da haben wir zum einen unsere „alten Hasen", die schon ihre eigene Jugendweihe bei uns gefeiert haben und nun auch Mitglied im Verein geworden sind und am Lauftraining und den Modenschauen großen Spaß haben.

}Da es sich bei den Modenschauen, wie am 7. März 2015 im Nova Eventis, um die Präsentation von Jugendweihemode handelt, konnten wir bei unserem Modelcasting im vergangenen November auch wieder Models gewinnen, die dieses Jahr ihre eigene Jugendweihe mit uns feiern. Somit haben wir eine bunt gemischte Jugendgruppe aus Jungen und Mädchen, die im Oktober mit dem Training begonnen haben, um sich optimal auf diese großen Events vorzubereiten.

Doch was wäre ein Lauftraining ohne professionelle Unterstützung? Heidi Klum hat Bruce Darnell und wir haben Lutz Liebecke von der Schule für Mode und Design in Halle und Magdeburg.

Durch seine Ideen und Erfahrungen gelingt es den Jugendlichen jedes Jahr, ein frisches, modernes und vor allem jugendliches Programm auf die Beine zu stellen. Somit begeistern wir jedes Jahr unsere Zuschauer und vor allem die Hauptpersonen, unsere Jugendweihlinge.

Das Lauftraining ist außerdem immer eine tolle Möglichkeit, Zeit mit unseren Jugendlichen zu verbringen. Das Lauftraining findet zwar im Zuge unserer angebotenen Jugendarbeit statt, aber darüber hinaus haben sich zwischen den Jugendlichen längst Freundschaften entwickelt und die Zeit bis zu den nächsten Modenschauen kann gar nicht schnell genug vergehen. Auch mir macht die wöchentliche Arbeit mit den Jugendlichen große Freude. Sie nachher auf dem Laufsteg zu sehen, ist jedes Mal ein Höhepunkt meiner Arbeit.

Öffentlichkeitsarbeit – eine wichtige Aufgabe in der Vereinsarbeit!

Dr. Klaus-Peter Krause

Wie alle Jahre im Frühjahr interessieren sich die Medien für die Jugendweihe. Dabei geht es ihnen vordergründig um die Feiern zur Jugendweihe, um Teilnehmerzahlen und eine Erklärung dafür, warum das Interesse an der Jugendweihe ungebrochen ist.

Für den Sächsischen Verband für Jugendarbeit und Jugendweihe e V. der auf der Grundlage weltlich-humanistischer Werte und Lebenseinstellung arbeitet, ist die Jugendweihe eine Haltungsfrage, die sich an den Interessen und der Würde des Menschen orientiert. Wir stehen für den friedlichen Austausch von Ideen und für Toleranz gegenüber Andersdenkenden. Grenzen der Toleranz sind für uns jedoch dort, wo antihumane Auffassungen zur Verletzung der Menschenrechte führen.

Die Anmeldung zur Jugendweihe durch die Eltern, in Absprache mit ihren Kindern, ist eine bewusste Entscheidung für weltlich-humanistische Werte als Grundlage für die Gestaltung des eigenen zukünftigen Lebens.
Dieses Interesse an der Jugendweihe sollten wir nutzen, um immer wieder deutlich zu sagen „Jugendweihe ist mehr als eine Feier", ist die Begleitung junger Menschen auf dem Weg zum Erwachsenen.

Wir geben jungen Menschen die Möglichkeit sich auszuprobieren, Erfahrungen zu sammeln und Gemeinschaft zu erleben. Das ist besonders im Alter von 14/15 Jahren wichtig, da sich grundlegende Veränderungen in ihrem Leben vollziehen. Pubertät, hohe schulische Belastungen, Strafmündigkeit, bedingte Geschäftsfähigkeit und auch die ersten Schritte zur beruflichen Entwicklung stehen an.

So reichen die Angebote in der offenen Jugendarbeit von Besuchen in Mahn- und Gedenkstätten für die Opfer von Diktaturen und menschlicher Gewalt bis zu Gesprächen mit Richtern oder Staatsanwälten zur Strafmün-

Unsere aktuelle Modelgruppe für die Modenschauen.

Foto: LV Sachsen-Anhalt

LV Sachsen

Seit vielen Jahren gehört die Gedenkstättenarbeit, wie hier in Buchenwald, zum festen Bestandteil der Angebote für die Teilnehmer an der Jugendweihe in Sachsen.

Foto: LV Sachsen

Der Verbandstag wird regelmäßig genutzt, um die geleistete und künftige Arbeit intensiv auszuwerten bzw. zu besprechen.

Foto: LV Sachsen

LV Hamburg

Aus Anlass 125 Jahre Jugendweihe in Hamburg erheben sich die Teilnehmer und Gäste und singen gemeinsam „Die Gedanken sind frei".

Foto: Sabine Fischer

digkeit, einschließlich Besuche von Strafvollzugsanstalten oder Gerichtsverhandlungen.
Auch solche Veranstaltungen, wie „Schule vorbei, die Welt kann kommen", „Dein Körper spricht mit Dir", „Gefahren im Internet", „Suchtprävention", „erfolgreich im Vorstellungsgespräch sein" oder „wie ein Elefant im Porzellanladen – Knigge Live" werden als Orientierung und Hilfestellung für das zukünftige Leben in der Gesellschaft sehr gefragt und gern besucht.
Unsere Projekte „Dialog der Jugend", „Lange Nacht der Projekte", „Umwelt geht alle an" oder „Jugendliche machen sich stark für einen guten Zweck" werden ebenfalls sehr gut angenommen.

Unsere Werte und Ziele müssen immer wieder in der Öffentlichkeit auf Plakaten, in Flyern, Anzeigen und Zeitungsartikel propagiert werden. Es ist wichtig aufzuzeigen, dass unsere Arbeit in den Jugendweihevereinen auf die Zukunft orientiert ist und diese auch noch in 20 Jahren bestand haben wird. Die Jugendweihe ist für nicht religiös gebundene Jugendliche, aber auch für alle anderen Jugendlichen und deren Eltern Handlungsorientierung für ein Sinn erfülltes Leben.
Jedes Vereinsmitglied sollte wissen, Öffentlichkeitsarbeit beginnt mit den ersten Kontakten zu Eltern und Partnern und sie ist auch nach den Feiern zur Jugendweihe oder Namensgebung nicht beendet. Danke sagen an die Gestalter von Veranstaltungen, Ausbildung von Betreuern und Gästeführern in den Gedenkstätten und natürlich unser Sommercamp oder Bildungsfahrten. Nach der Jugendweihe ist eben vor der Jugendweihe.

Unsere künstlerisch anspruchsvollen Feiern zur Jugendweihe sind nur der Höhepunkt eines ganzen Jahres offener Jugendarbeit, interessanter Gespräche, Veranstaltungen und sinnvoller Freizeitgestaltung. Ist der öffentliche und familiäre Abschluss der Jugendweihe.

Über den Landesverband

Konny G. Neumann

In diesem Jahr hat der Landesverband Hamburg den Reigen der Jugendweihe-Feiern begonnen: mit zwei Feiern am 14. März und der dritten am 28. März, jeweils in der repräsentativen Hamburger Laeiszhalle mit rund 300 Jugendweihlingen und 2.500 Gästen.

Die erste Feier wurde von einem Fernsehteam des SWR in Teilen aufgezeichnet; der SWR realisiert im Auftrag der ARD eine dreiteilige Serie. Der folgende Text ist die Grundlage für die Aufnahmen, er kommt von Bernd Seidl, Redakteur, FS Religion, Kirche & Gesellschaft beim SWR, Südwestrundfunk, Hans-Bredow-Straße in 76530 Baden-Baden:

Sehr geehrte Damen und Herren,
ich bin im Internet auf Ihre informative Homepage [Jugendweihe-Hamburg.de] gestoßen und schreibe Sie im Zusammenhang mit einem geplanten Filmprojekt über die Religionen und Atheismus in Deutschland für die ARD an.

Ich bin Redakteur, Filmemacher und Autor in der Redaktion Religion, Kirche und Gesellschaft beim SWR Fernsehen. Wir planen derzeit für das SWR Fernsehen und für Das ERSTE eine dreiteilige Dokumentationsreihe, in der wir Menschen, ihre Religion und ihren Glauben, ihre Tradition und ihre Bräuche vor[stellen]. Wir beschäftigen uns vornehmlich mit den drei großen monotheistischen Religionen Judentum, Christentum und Islam, sowie mit dem Buddhismus in Deutschland.

Wir stellen Menschen vor, die sich bewusst für eine Religion entscheiden, oder von Kind an in ihrem Glauben aufgewachsen sind und sozialisiert wurden. Wir fragen danach, wieso sich Menschen für einen Glauben entscheiden und stellen religiöse Praxis in ihren unterschiedlichen Formen und Ausprägungen vor - von der Meditation bis zu Hochzeitsritualen, vom Fasten bis zu religiösen Speisevorschriften.

Das ist das eine. Zugleich - und deshalb komme ich auf Sie zu - werden wir in den Dokumentationen Menschen begleiten, die entweder kirchenfern oder als Atheisten leben und wollen auch sie fragen, wie sie leben, woraufhin sie leben, wie sie ihre Lebensweise begründen. Im Zentrum unseres Projektes steht als Leitfaden: Wie lebt, wer glaubt, und wie lebt, wer nicht glaubt.

Die Dokumentationen werden von einem eigenständigen Internetauftritt begleitet, in der sich die Nutzer über das TV-Projekt, die Themen und die Protagonisten informieren können. Darüber hinaus wollen wir schauen, dass verschiedene Regionen in Deutschland berücksichtigt werden ebenso wie verschiedene Richtungen innerhalb der Religionen.

Die drei Dokumentationen haben jeweils eine Länge von 45 Minuten und werden 2015 am Montagabend im ERSTEN und anschließend am Mittwochabend im SWR Fernsehen auf prominenten Sendeplätzen ausgestrahlt werden.
Die Filme werden folgende Themen haben:
- Folge 1: Jenseits und Diesseits
- Folge 2: Liebesleben (Liebe und Nächstenliebe/ Gewalt und Hass)
- Folge 3: Rituale, Feste, Bräuche.

Für die Folge 3 sollten Aufnahmen bei uns gemacht werden. Die Vorbereitung durch Herrn Seidl war sehr aufwendig, er kam extra zu einem Vorgespräch mit vier Jugendlichen nach Hamburg. Er war sehr interessiert und „jugendfreundlich" wie ich erfreut feststellen konnte. Er kündigte uns den jungen Regisseur, Herrn König, an, der auch gut mit Jugendlichen umgehen könne, was sich im Nachhinein bewahrheitete.

Eine Teilnehmerin aus unserem Kurs Berne wurde von dem Team unter der Regie von Herrn König am Freitag vor der Feier im Hause besucht, also die Begleitung einer „kirchenfernen", atheistischen Jugendweihe-Teilnehmerin, auch bei ihren Hobbies Gitarre und Fußball spielen. Dann am Sonnabend Aufnahmen in der Laeiszhalle mit Fokus auf die Protagonistin.

Das TV-Team zeigt sich positiv von der Lokalität, der würdevollen Laeiszhalle, beeindruckt und lobte ebenso die Feier, die auch durch Jugendliche mitge-

TV-Aufnahmen für die ARD

Foto: Sabine Fischer

staltet wurde. Obwohl sie eigentlich nach der ersten Feier weiter wollten, blieben sie noch bis etwa zur Hälfte der zweiten Feiern …

Wir hoffen nun, dass der Bericht so positiv ausfällt wie die bei den Vorbereitung und den Aufnahmen geführten Gesprächen.

Besondere Gäste: Gerhard Lein, Mitglied der Hamburger Bürgerschaft mit Lena Ranis und Lisa Schütze aus M-V sowie Finn Schwermer; „Junety"-Projekt Austausch zu Jugendweihe-Feiern.

Foto: Sabine Fischer

Ausflug zu „Dialog im Stillen"

Finn Schwermer

Am 7.3.2015 trafen sich Mitglieder des Kurses aus Bergedorf, um die Ausstellung von „Dialog im Stillen" zu besuchen. Der „Dialog im Stillen" ist das Gegenstück zum „Dialog im Dunkeln". Folgerichtig stehen hier die gehörlosen Menschen im Vordergrund.

Die Teilnehmer erhielten Ohrenschützer, damit diese auch wirklich nichts hörten oder heimlich über Sprache miteinander kommunizieren würden.
Über die Bedeutung von Zeichen mit der Hand über Gesichtsausdrücke, welche Gefühle zeigen, war alles vorhanden. Man selber musste sich auch ausdrücken, als es darum ging, ein gewisses Bauwerk aufzubauen. Das stellte sich als schwieriger heraus als es klingt.
Auch in der Fragestunde nach der Führung ging es um das Leben eines Gehörlosen. Ob alltägliche Dinge wie das Autofahren oder Berufsleben, konnten auch spezifische Fragen gestellt werden, z.B. ob gehörlose Vorteile gegenüber Hörenden haben, wie es z.B. bei Blinden (besseres Gehör) der Fall ist.

Die Führung dauerte eine knapp eine Stunde und war sehr gut gemacht; eine besondere Erfahrung für unsere Jugendlichen. Sie ist auf jeden Fall für jeden zu empfehlen.

Impressum
Herausgeber: Jugendweihe Deutschland e.V., Wackenbergstraße 90, 13156 Berlin - Telefon & Fax: 030 5509314 - Internet: www.jugendweihe.de | Fotos: Jugendweihe Deutschland e.V., Mitgliedsverbände, privat | Auflage: 1.000 Exemplare | Herstellung: mediabogen, Berlin
© Copyright by Hrsg. Alle Rechte Vorbehalten, auch der auszugsweisen Übersetzung sowie der Vervielfältigung, sowie Nutzung in digitaler Form. Der Nachdruck ohne Genehmiging des Herausgebers ist untersagt. Für irrtümliche Angaben übernimmt der Herausgeber keine Haftung. Namentlich gezeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder.